

# Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

15. Jahrgang/Nr.3

September 2001

## Die bisher unbekannte Geschichte des Bürgervereins Holzlar

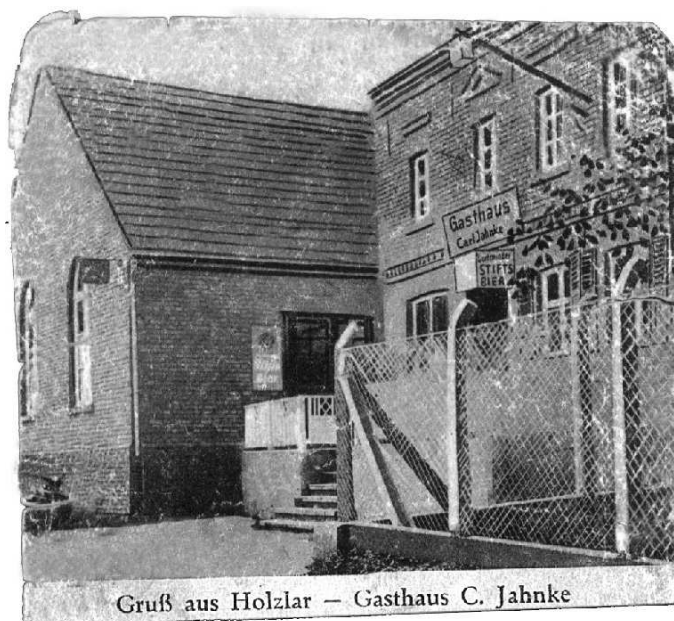
von Hella Lenders

Als der Vorstand des Bürgervereins Holzlar beschloß, im Jahre 2001 das 70-jährige Jubiläum des Vereins festlich zu begehen, zweifelte niemand daran, daß 1931 das Gründungsjahr des Vereins sei, konnte man sich doch auf schriftliche Aussagen der Zeitzeugin Katharina Jahnke stützen, auf die der Bürgerverein sich bereits bei der Feier seines 50-jährigen Jubiläums im Jahre 1981 bezogen hatte. Katharina Jahnke bestätigte in einem Schreiben an den Bürgerverein Holzlar vom 15. April 1981, daß bereits 1931 in Holzlar ein Bürgerverein gegründet worden war, der seine Sitzungen in der Gaststätte Carl Jahnke abhielt. Ihr Mann war Kassierer des Vereins. Nach der Machtergreifung durch Hitler seien fünf uniformierte NSDAP-Mitglieder in ihre Wirtschaft gekommen, hätten von ihrem Mann die Herausgabe der Vereinskasse verlangt und den Verein als verboten erklärt.

Die Suche im Jahre 2001 nach einer möglicherweise erfolgten Eintragung des 1931 gegründeten Bürgervereins Holzlar in das Vereinsregister des damals für die Gemeinde Holzlar zuständigen Amtsgerichts Siegburg verlief ergebnislos.

Stattdessen kam es zu einem überraschenden Fund: Unter dem Datum des 30. April 1914 ist eine *Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar* eingetragen (s. Abb. 1, S. 2). Die Satzung des Vereins wurde am 5. April 1914 errichtet. Unter der Rubrik „Vorstand“ sind Josef Reuter, Müller und Ackerer, Holzlar, und Mathias Bellinghausen, Ackerer, Holzlar, eingetragen. Am 12. Dezember 1928 wurde der Verein aufgelöst. Eine Liquidation fand nicht statt.

In den Akten des Stadtarchivs von Sankt Augustin befindet sich ein aufschlußreiches Schreiben, welches der 1.



Gruß aus Holzlar – Gasthaus C. Jahnke

Gasthaus Jahnke in Holzlar

Hier wurde 1931 der Bürgerverein Holzlar „wieder“-begründet.  
Oberes Motiv einer stark beschädigten Ansichtskarte

Vorsitzende des Vereins, Josef Reuter, am 18. Februar 1913, also ein Jahr vor der Eintragung der Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar in das Vereinsregister des Amtsgerichts Siegburg, an das Bürgermeisteramt in Siegburg-Mülldorf richtete. Es hat folgenden Wortlaut (s. Abb. 2, S. 2):

„Die *Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar* (Anmerkung: Die Gemeinde Holzlar bestand damals aus den Ortschaften Holzlar, Kohlkaul, Roleber und Gielgen.) berief am Sonntag, den 9. d. Mts. seine Mitglieder zur Jahresversammlung zwecks Neuwahl des Vorstandes. Da aus den Ortschaften Kohlkaul, Roleber und Gielgen keine Mitglieder erschienen waren, wurde man sich dahin einig, *eine neue Vereinigung für den Ort Holzlar zu gründen*, die den Namen Bürger-Vereinigung für die Ortschaft Holzlar führen soll. Die anwesenden 28 Bürger traten dieser Vereini-

Diese Ausgabe  
wurde unterstützt durch das

WALD  
CAFE

HOTEL-RESTAURANT  
Am Rehsprung 35  
53229 Bonn-Holzlar  
Tel 0228/482044-45  
Fax 0228/484254

		28		Berei	
		Nummer des		Berei	
1.	2.	3.			
Nummer der Eintragung.	Name und Sitz des Vereins.	Satzung.	Vorstand.	Auflösung; Entziehung der Rechtsfähigkeit; Konturs; Liquidatoren.	
1	Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar.	Ein Satzung ist am 5. April 1914 veröffentlicht Blatt 3 des Blattes 30. April 1914.	Josef Reuter, Müller und Johannes, Holzlar. Mathias Bellinghausen, Holzlar, Holzlar Blatt 7 des Blattes. Karlheinz Gmünder		
2				Der Verein ist aufgelöst Liquidatoren sind H. H. 17.3.3. 12. Dezember 1928 Karlheinz	

Abb. 1: Vereinsregisterauszug (Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar von 1914)

gung bei und wählten aus ihrer Mitte folgende Personen zu Vorstandsmitgliedern:

1. Josef Reuter, Holzlar, zum I. Vorsitzenden
2. Johann Hohn, Holzlar, zum II. Vorsitzenden
3. Josef Hohn, Holzlar, zum Schriftführer
4. Theodor Jakobs, Holzlar, zum Kassierer
5. Wilhelm Greif, Holzlar, zum Beisitzer
6. Wilhelm Krämer, Holzlar, zum Beisitzer
7. Wilhelm Reuter, Holzlar, zum Beisitzer

Die anliegenden Satzungen überreichen wir mit der Bitte um Genehmigung und erbitten nach Erteilung derselben ein Exemplar zurück.“

Ob diese Satzung (vom 9. Februar 1913) mit der vom 5. April 1914, welche dem Amtsgericht Siegburg vorgelegt wurde, identisch ist, läßt sich nicht mehr feststellen, da die 1914 erstellte Satzung irgendwann nach der Löschung des Vereins am 12. Dezember 1928 vernichtet wurde. Heutzutage beträgt die den Amtsgerichten vorgeschriebene Aufbewahrungszeit derartiger Dokumente 10 Jahre nach der Löschung eines Vereins.

Aus dem Schreiben Josef Reuters geht hervor, daß der Verein, dessen 1. Vorsitzender er ist, einen Vorläufer hatte, die „Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar“.

Dieser begegnen wir bereits am 7. Februar 1909 in einem Antrag der Bewohner der Gemeinde Holzlar auf Errichtung einer Schule in Holzlar. Darin heißt es zu Beginn: „Die unterzeichneten Bewohner und Mitglieder der Bürgervereinigung der Gemeinde Holzlar haben in einer Versammlung beschlossen, dem wohlwollenden Gemeinderate den nebenbezeichneten Antrag zu unterbreiten ...“ Unterschrieben ist der Antrag von 71 Personen, 68 Männern (darunter Josef Reuter und Mathias Bellinghausen, die 1914 als Vorstand der Bürgervereinigung der Ortschaft Holzlar im Vereinsregister eingetragen sind) und 3 Frauen. Wieviele Mitglieder die Bürgervereinigung hatte, ist aus der Unterschriftenliste nicht ersichtlich, da diese auch die Namen der Bewohner der Gemeinde Holzlar enthält, die nicht Mitglieder der Bürgervereinigung waren. Ein Erinnerungsschreiben vom 8. Juni 1909 an Bürgermeister von Claer (den Bürgermeister des Amtes Menden, welches seinen Sitz in Siegburg-Müllendorf hatte) mit der Frage, wieweit

die Angelegenheit betreffend die Errichtung einer Schule in Holzlar gediehen sei, ist ausschließlich im Auftrage der Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar von deren I. Vorsitzenden Theodor Jonas unterschrieben.

Gegründet wurde diese Bürgervereinigung im Jahre 1908. In einem von Mathias Wirz aus Roleber am 21.11.1908 an den Bürgermeister des Amtes Menden gerichteten Brief heißt es (s. Abb.3, S. 3): „Die in dem beiliegenden Verzeichnisse aufgeführten Bewohner (Bürger) der Gemeinde

Holzlar, am 19. Februar 1910.

Josef Reuter  
Herrn Bürgermeister  
Siegburg Müllendorf.

Die Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar hat am 9. d. Mts. eine Mitgliederversammlung gehabt und beschloß das Folgende. Da wir den Vorsitz des Ausschusses, welcher die Mitglieder aufzuzählen wird, nicht übernehmen können, bitten wir Sie, die Mitglieder für den Ort Holzlar zu übernehmen, die den Namen Bürger-Vereinigung für den Ort Holzlar führen soll. Die unterzeichneten Bürger haben diesen Vereinigung bei uns unterschrieben und sind folgende Personen zur Aufzählung mitgliedert:

1. Josef Reuter Holzlar	zum I. Vorsitzenden
2. Johann Hohn "	zum II. "
3. Josef Hohn "	Schriftführer
4. Theodor Jakobs "	Kassierer
5. Wilhelm Greif "	zum Beisitzer
6. Wilhelm Krämer "	
7. Wilhelm Reuter "	

Die unterzeichneten Bürger haben unterschrieben und unterschrieben das Folgende, was ebenfalls zum Aufzählung mitgliedert! Josef Reuter I. Vorsitzenden.

Abb. 2: Einengung des Einzugsbereichs des Bürgervereins von der Gemeinde Holzlar auf die Ortschaft Holzlar bei der Gründung der „Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar“ am 9.2.1913

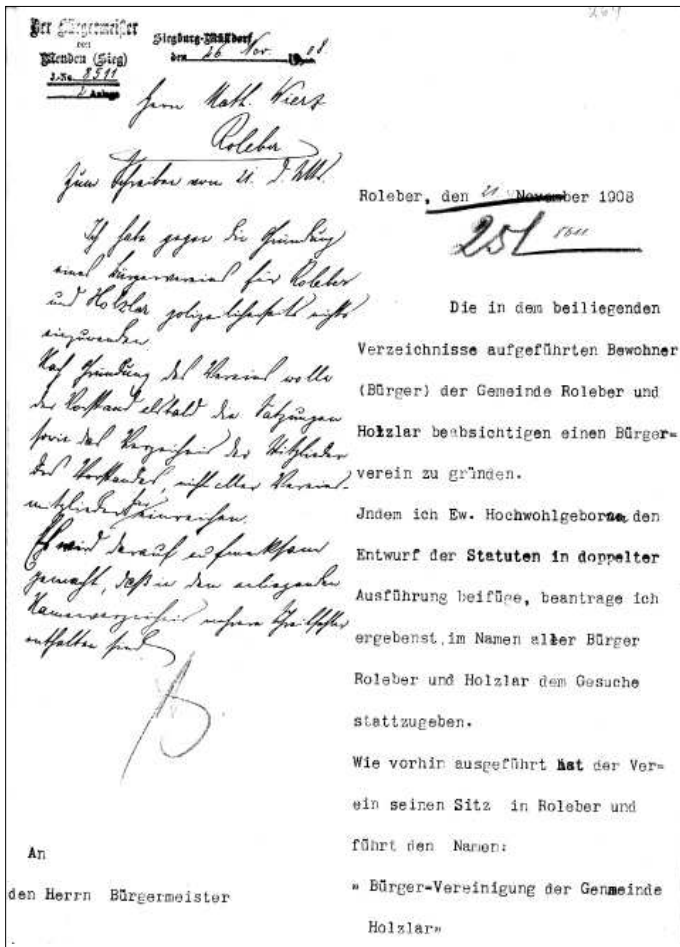


Abb. 3: Schreiben, aus dem hervorgeht, daß es sich bei der 1908 gegründeten „Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar“ um einen Bürgerverein handelt.

Roleber und Holzlar beabsichtigen einen *Bürgerverein* zu gründen.

Indem ich Ew. Hochwohlgeboren den Entwurf der Statuten in doppelter Ausführung beifüge, beantrage ich ergebenst im Namen aller Bürger (von) Roleber und Holzlar dem Gesuche stattzugeben.

Wie vorhin ausgeführt hat der Verein seinen Sitz in Roleber und führt den Namen „Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar“.

Die Satzung (s. Abb.5, S. 5) gibt den 6. Dezember 1908 als Gründungsdatum des Bürgervereins an.

Als Zweck der Vereinigung werden in der Satzung die „Behandlung und öffentliche Erörterung von örtlichen Verhältnissen behufs Förderung und Hebung aller Gemeindeangelegenheiten zum Vorteile des allgemeinen Wohles, sowie Wahrung der Rechte und Förderung der wirtschaftlichen Interessen des gesamten Bürgerstandes ohne Rücksicht auf dessen politische Parteistellung und Konfessionsangehörigkeit“ genannt.

Mitglied konnte jeder unbescholtene 21 Jahre alte Bürger der Gemeinde Holzlar werden. Er mußte sich beim Vorstand anmelden. Dieser entschied über die Aufnahme oder Nichtaufnahme ohne Grundangabe. Ein Nichtaufnom-

mener konnte Berufung gegen die Entscheidung einlegen bei einem Ausschuß, „welcher aus dem Vorstände und den Mitgliedern in gleicher Zahl zu wählen“ war.

Von denjenigen, welche nach dem Gründungstage in einem Alter von über 25 Jahren der Vereinigung beitraten, wurde ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben.

Im letzten Absatz der Ausführungen zu dem Punkt „Mitgliedschaft“ heißt es:

„Weibliche Personen haben das Recht, unter denselben Voraussetzungen die Mitgliedschaft zu erwerben wie männliche. Weibliche Personen haben das Stimmrecht, können dasselbe aber nur durch einen männlichen Bevollmächtigten, welcher Mitglied der Vereinigung ist, ausüben.“

Der Vorstand des Vereins setzte sich aus 9 Mitgliedern zusammen: dem 1. und 2. Vorsitzenden, dem Kassierer, dem Schriftführer und 5 Beisitzern. Gewählt wurde er in der Hauptversammlung mittels Stimmzetteln. Der 1. Vorsitzende mußte 2/3 der Stimmen auf sich vereinen, bei den übrigen Vorstandsmitgliedern reichte die einfache Mehrheit.

Die Satzung legte fest, daß jährlich 3 Mitglieder aus dem Vorstand ausschieden. Erstmals schieden der 1. Vorsitzende und zwei Beisitzer aus, dann der 2. Vorsitzende und 2 Beisitzer, im 3. Jahr der Schriftführer, der Kassierer und 1 Beisitzer. Von den Beisitzern schieden jedes Jahr die zuletzt gewählten aus. „Zunächst im Bestande des Vereins entscheidet das Los über die Ausscheidenden.“

Der Vorstand vertrat die Vereinigung nach außen in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten. Jede

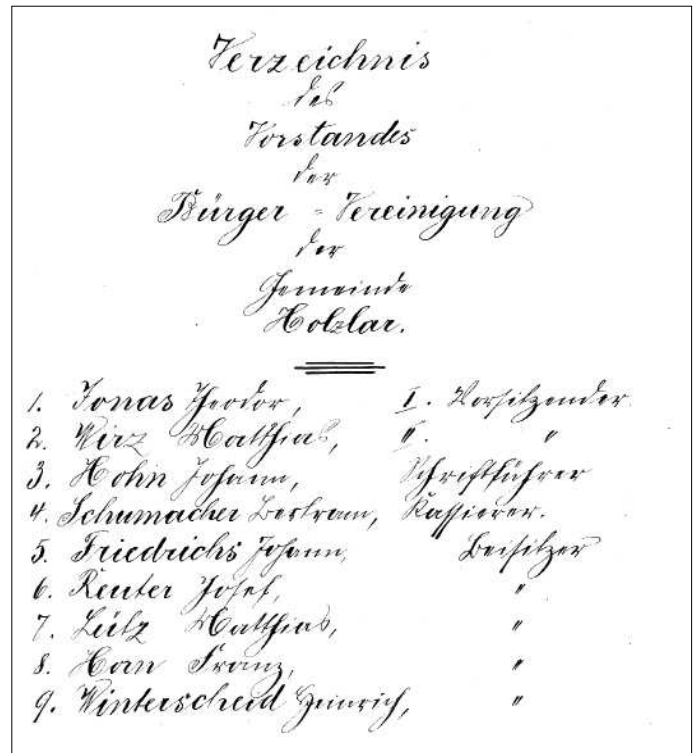


Abb. 4: Der Vorstand der 1908 gegründeten „Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar“

schriftliche Willenserklärung des Vorstandes mußte in dessen Namen ausgestellt und vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und von 3 Vorstandsmitgliedern unterzeichnet sein.

Der Vorstand ermächtigte im Einzelnen den Vorsitzenden nach Ermessen mit der Durchführung seiner Beschlüsse.

Der Vorstand trat so oft zusammen, wie der Vorsitzende es für nötig hielt, oder wenn 5 Vorstandsmitglieder eine Vorstandssitzung beantragten.

Einladungen zur Vorstandssitzung erfolgten in der Regel mündlich.

Beschlußfähig war der Vorstand bei Anwesenheit von 5 Mitgliedern. „Eine unter Umständen nötig werdende Vorstandssitzung ist unter allen Umständen beschlußfähig.“ Bei Beschlüssen galt die einfache Mehrheit, bei Stimmengleichheit entschied der Vorsitzende.

Der Kassierer leistete Zahlung auf Anweisung des Vorsitzenden bis zu 10 Mk, über höhere Beträge verfügte die Mitgliederversammlung.

Mitgliederversammlungen sollten an Sonn- oder Feiertagen stattfinden, jedoch nur so oft, wie es das Interesse der Vereinigung erforderte oder wenn 10 Mitglieder einen schriftlichen Antrag beim Vorstand stellten.

Der Vorsitzende hatte die Versammlungen einzuberufen und zu leiten. Die Einladung erfolgte in der Regel mündlich ohne Angabe der Tagesordnung.

Eine Hauptversammlung mit Rechnungslegung, Wahl und Geschäftsberichterstattung fand jedes Jahr im Januar statt. Bei dieser Gelegenheit wurden 2 Rechnungsprüfer ernannt, welche die Kasse prüften und der Hauptversammlung Bericht erstatteten.

Bei Beschlüssen galt die einfache Mehrheit.

Alle Abstimmungen mußten durch Stimmzettel erfolgen. Im Einzelfall konnte der Vorstand eine Abstimmung ohne Stimmzettel beschließen, benötigte dazu aber die Zustimmung der anwesenden Mitglieder. Wurde von einem Drittel der Mitglieder schriftliche Abstimmung gewünscht, so mußte diese erfolgen.

Anträge mußten nach Möglichkeit 8 Tage vor Tagung der Versammlung dem Vorstand mitgeteilt werden. Später eingebrachte Anträge wurden in der Regel auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt. Wurde jedoch die Dringlichkeit beschlossen, so war eine Beratung und Beschlußfassung statthaft.

Anträge, welche Satzungsänderungen bezweckten, konnten nicht als dringliche behandelt werden, auch bedurften solche Anträge zur Annahme einer 2/3-Mehrheit.

Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung war ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden in allen zur Abstimmung gelangenden Angelegenheiten beschlußfähig.

Hauptversammlungen waren nur bei Anwesenheit von mindestens 15 Mitgliedern beschlußfähig. War diese Anzahl nicht erschienen, so war eine neu einzuberufende Versammlung unbedingt beschlußfähig.

Der Mitgliederbeitrag betrug pro Monat 10 Pfg. Er wurde bei der Mitgliederversammlung erhoben. Bei Mitgliedern, die zweimal nacheinander die Versammlung nicht besucht hatten, wurde der Beitrag abgeholt. Ein Mitglied, das lange Zeit mit der Zahlung im Rückstand war, wurde aus der Vereinigung ausgeschlossen.

Falls der Verein einmal außergewöhnlich große Zahlungen leisten mußte, stand es dem Vorstand frei, den Beitrag zeitweilig um ein kleines zu erhöhen.

Der Austritt aus der Vereinigung erfolgte laut Satzung 1. durch Tod, 2. durch schriftliche Abmeldung beim Vorstand. Diese mußte 3 Monate vor Jahresschluß eingereicht sein. Der Austritt galt dann mit Jahresschluß. 3. durch Ausschluß. Mitglieder, die den Zwecken der Vereinigung gröblich zuwiderhandelten, konnten vom Vorstand ausgeschlossen werden. Dem Ausgeschlossenen stand Berufung an die nächste Mitgliederversammlung zu. Der Beschluß war nur mit 2/3-Mehrheit gültig.

Die Auflösung der Vereinigung konnte nur erfolgen, wenn die Mitgliederzahl unter 12 sank. Das noch etwa vorhandene Vereinsvermögen sollte, so bestimmte es die Satzung, zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.

Wie sah es damals in Holzlar aus, wie lebten die Menschen hier? An einer Beantwortung dieser Fragen sind vor allem Neubürger interessiert, verständlicherweise, denn das Holzlar des Jahres 2001, ein Ortsteil der Bundesstadt Bonn mit einer modernen Infrastruktur, die großstädtischen Ansprüchen genügt, und an die 11000 Einwohnern hat kaum mehr etwas gemein mit der im Jahre 1908 rund 650 Seelen zählenden Gemeinde Holzlar, die aus den Ortschaften Holzlar, Kohlkaul, Roleber und Gielgen bestand und eine von acht Gemeinden war, die bis zur kommunalen Neuordnung im Jahre 1969 das Amt Menden bildeten. Das ganze Amt Menden hatte damals ungefähr so viele Einwohner wie das Holzlar des Jahres 2001.

Das Leben in Holzlar war zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts noch weitgehend von der Landwirtschaft bestimmt. Es gab eine Mühle, die seit Generationen von der Müllerfamilie Reuter betrieben wurde. Dort wurde das Getreide gemahlen. Die Menschen lebten in Häusern wie den auf S.6 abgebildeten. Der 1906 geborene Christian Greif schilderte Kindern der Katholischen Grundschule Holzlar das Leben im Dorf in seiner Kindheit und Jugend etwa folgendermaßen: Es gab damals noch keine Wasserleitung in

Satzungen  
der  
Bürger - Vereinigung  
der  
Gemeinde Holzlar.

1. Name und Sitz

Die am 6. Dezember 1908 gebildete Vereinigung  
führt den Namen  
Bürger - Vereinigung der Gemeinde Holzlar  
und hat ihren Sitz in Röleber.

2. Zweck der Vereinigung.

1. Beförderung und öffentliche Vertretung von  
örtlichen Interessen, bezieht Förderung und  
Gebung aller Gemeindegeldangelegenheiten zum  
Vortheil des allgemeinen Wohls, sowie Beförderung  
der Kunst und Förderung der wirtschaftlichen Ent-  
wickelung des gesamten Landesbezirks von Röleber  
sowie auch dessen politische Vertretung und Kon-  
sistenzbewahrung.

2. Religiöse und politische Forderungen dürfen in  
der Vereinigung nicht Platz greifen.

3. Mitgliedschaft.

Mitgliedschaftsberechtigt sind alle im Gemeindegeldbezirk 21  
Lebenden der Gemeinde Holzlar.

Abb. 5: Satzung der am 6. Dezember 1908 gegründeten „Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar“.  
Erste Seite des im Stadtarchiv St. Augustin befindlichen Gesamtdokuments.

Holzlar. Das Wasser, das für Mensch und Vieh benötigt wurde, mußte aus Brunnen oder an Pumpen geholt werden. Es gab öffentliche und private Brunnen und öffentliche und private Pumpen. Badezimmer gab es damals auf dem Lande noch nicht. Gebadet wurde in einer großen Zinkwanne. Das Wasser wurde zuvor auf dem Küchenherd, der mit Holz und Briketts befeuert wurde, erhitzt. Elektrischen Strom gab es im ersten Viertel des Jahrhunderts auch noch nicht in Holzlar. Wenn es dunkel wurde, zündete man eine Petroleumlampe an. Es gab noch kein Radio, kein Fernsehen, keine elektrische Waschmaschine und keinen Kühlschrank. Die Straßen waren ohne Bürgersteige und ohne Beleuchtung. Es fuhr kein Auto und kein Bus. In der ganzen Gemeinde gab es keinen Arzt, keine Apotheke und außer einem kleinen Lebensmittelladen kein weiteres Geschäft, keine Sparkasse, keine Poststelle und damit auch keine Gelegenheit zum Telefonieren, keine Kirche und bis 1912 auch keine Schule. ...



Das Ehepaar Zander vor seinem Lebensmittlgeschäft

Es muß als Verdienst der Bürgervereinigung der Gemeinde Holzlar gewertet werden, den ersten Anstoß für den Bau einer Schule in Holzlar gegeben zu haben - in moderner Terminologie: zu einer Verbesserung der Infrastruktur beigetragen zu haben - um den Kindern die langen Schulwege nach Stieldorf beziehungsweise nach Hangelar zu ersparen. Selbst die Rivalität zwischen den Orten auf dem Berg (Roleber und Gielgen) und denen im Tal (Holzlar und Kohlkaul) in den Auseinandersetzungen um den Standort der Schule, deren Beginn sich bereits bei der ersten Eingabe abzeichnete (die Unterschriften der Bewohner der Orte auf dem Berg erfolgten, wie eine Notiz am Rande des Briefes vom 7.2.1909 besagt, unter der Bedingung, daß die Schule zwischen Roleber und Holzlar gebaut werde) erwies sich aus heutiger Sicht als positiv. Sie führte nämlich dazu, daß man die Probleme dieser kleinen, an der Peripherie des Amtes Menden gelegenen, wirtschaftlich unbedeutenden Gemeinde nicht mit einem Federstrich vom grünen Tisch aus lösen konnte, sondern sich mit den Argumenten der Kontrahenten auseinandersetzen und, um seine Entscheidung begründen zu können, die Verhältnisse an Ort



Anwesen der Familie Greif, Hauptstraße

und Stelle in Augenschein nehmen mußte. Die Entscheidungsträger gingen schließlich die zu erwartenden Schulwege mit der Uhr in der Hand ab.

In den ersten drei Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts gab es, wie aus den Akten des Amtes Menden hervorgeht, in der Gemeinde Holzlar eine Vielzahl von Vereinsgründungen bis zum Erstarken des Nationalsozialismus, der von Experten als ausgesprochen vereinsfeindlich bezeichnet wird.

1905 wurde der Kegelclub Gut Holz, Roleber, gegründet, 1907 der Turnverein Holzlar, deutsche Turnerschaft, 1908 der Gesangverein Waldeslust aus Kohlkaul, 1908 die Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar, 1913 die Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar, 1919 der Sportverein „Rheingold“, Roleber, 1919 der Mandolinclub „Gebirgsklänge“, Roleber-Kohlkaul, 1920 der Quartettverein Holzlar, 1926 der Turn- und Sportverein Holzlar, 1926 der Theater-Verein für Volksbildung und Jugendpflege 1926 Roleber.



Haus Lennartz am Ortseingang von Holzlar



## Der Vorstand des 1931 in Holzlar gegründeten Bürgervereins



Franz Schaub  
Vorsitzender



Paul Langen  
Schriftführer



Carl Jahnke  
Kassierer

Ob es einen Zusammenhang zwischen der Gründung der beiden letztgenannten Vereine und der zwei Jahre später (im Jahre 1928) erfolgten Auflösung der Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar gegeben hat, ist reine Vermutung und wird es auch bleiben, solange keine weiteren Dokumente auftauchen, die darüber Aufschluß geben.

Drei Jahre nach der Auflösung der Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar wurde 1931 in Holzlar ein Bürgerverein gegründet. Das genaue Datum ist nicht bekannt. Den Vorstand bildeten der Bürgermeister Holzlars, Franz Schaub, als Vorsitzender, der Hauptlehrer (und somit Schulleiter) der zweiklassigen Katholischen Volksschule, Paul Langen, der am 16. April 1931 den Unterricht in Holzlar aufgenommen hatte, als Schriftführer und Carl Jahnke, der Besitzer der gleichnamigen Gaststätte an der Hauptstraße, als Kassierer. Seine Frau Katharina Jahnke erinnerte sich 50 Jahre später noch an weitere Mitglieder des Bürgervereins Holzlar: Peter Lütz, Michael Lütz und Lichtenberg, alle aus Holzlar, und Büchel und Henseler aus Kohlkaul. Sie alle leben nicht mehr, immerhin ist die Zeit eines Menschenlebens seit der Gründung des Vereins vergangen. Selbst ihre Nachkommen, die damals Kinder im Alter zwischen etwa zwei bis zehn Jahren waren, sind heute Senioren. An die Gründung eines Bürgervereins kann sich niemand von ihnen erinnern. Auch im Nachlaß der damaligen Vorstandsmitglieder und der Mitglieder, die Katharina Jahnke benennt, hatte sich nichts befunden, was auf einen Bürgerverein Holzlar hindeutete.

Zwar ist nicht überliefert, aus welchem Anlaß der Bürgerverein Holzlar 1931 gegründet wurde, doch legen die Jahresberichte der Verwaltung des Amtes Menden von der wirtschaftlichen Lage des Amtes, von der durch die Weltwirtschaftskrise bedingten hohen Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen Notlage vieler Menschen, die sich von Jahr zu Jahr verschärfte, ein beredtes Zeugnis ab. In die gleiche Richtung weisen Eintragungen des Lehrers und

Schulleiters Paul Langen in die Schulchronik. Da fällt es nicht schwer sich vorzustellen, was der damals gegründete Bürgerverein Holzlar bewirken wollte.

Im Jahre 1931 hatte das Amt Menden (s. die Karte S. 9) 11742 Einwohner.

Davon entfielen auf die

Gemeinde	Einwohner
Obermenden	1779
Niedermenden	2659
Meindorf	532
Siegburg-Mülldorf	1642
Niederpleis	1426
Buisdorf	1222
Hangelar	1807
Holzlar	675

Das Gesamtaufkommen an Steuern betrug 1931 im Amt Menden 352.143,63 Mk. Gegenüber dem Vorjahr mit einem Aufkommen von 450.460,89 Mk. war dies ein Rückgang um 22%.

Das Steueraufkommen der einzelnen Gemeinden betrug für die

Gemeinde	Mk.
Obermenden	115.420,25
Niedermenden	111.464,12
Meindorf	8.953,50
Siegburg-Mülldorf	32.030,02
Niederpleis	226.665,59
Buisdorf	18.005,83
Hangelar	30.222,07
Holzlar	9.382,25

Im Verwaltungsbericht des Amtes Menden für das Jahr 1931 heißt es: „Die bereits im Vorjahre beklagte große Zahl Hilfs-

bedürftiger hat im Berichtsjahr geradezu ungeheuerliche Fortschritte gemacht und ist noch im Steigen begriffen.“ und an späterer Stelle: „40% der Gesamtbevölkerung des Amtsbezirks Menden werden durch die öffentliche Fürsorge betreut.“ Die Ausgaben auf dem Gebiet der Wohlfahrtsfürsorge betragen im Jahre 1931 319.718,42 Mk. 1930 waren es 185.648,05 Mk. gewesen.

Angesichts der Höhe der Ausgaben und der Schwierigkeit der Beschaffung der Mittel waren Sonder- bzw. Winterbeihilfen an Hilfsbedürftige nicht möglich. „Zur Linderung der Not,“ heißt es im Jahresbericht, „sah sich die Verwaltung veranlaßt, die private Wohlfahrtspflege aufzurufen. In allen Gemeinden bildeten sich örtliche Notgemeinschaften, denen Vertreter aller Bevölkerungsschichten angehörten und der jeweilige Gemeindevorstand vorstand. Es wurden in den vergangenen Wintermonaten von diesen Organisationen wiederholt Sammlungen veranstaltet und dabei sowohl Geldbeträge als auch Lebensmittel und Kleidungsstücke eingeholt. Das Ergebnis ist als recht erfreulich zu bezeichnen, betrug doch der Gegenwert der vorgenommenen Sammlungen insgesamt 7619 Mk. Auch das Kloster St. Augustin beteiligte sich an dem Hilfswerk, indem es ab dem 1. Oktober 1931 täglich 100 Mittagessen kostenlos zur Verfügung stellte. Ähnliche Maßnahmen, wenn auch verständlicherweise in einem bescheideneren Umfange, führten das Kloster in Menden und das Schwesternheim in Hangelar durch.“

Während in den Vorjahren nur an drei Schulen des Amtsbezirks Schulkinderspeisungen durchgeführt worden waren, heißt es im Verwaltungsbericht des Jahres 1931, daß diese Hilfsmaßnahme in den vergangenen Wintermonaten auf alle Schulen ausgedehnt worden sei. Der Gesundheitszustand der Schulkinder werde von den Schulärzten als wenig befriedigend bezeichnet.

Die Versorgung der Unterstützungsberechtigten mit Hausbrand stellte das Amt Menden vor besondere Probleme. Schließlich setzte die Winterhilfsmaßnahme des Reiches ein: Es gab Bezugsscheine zur Ausgabe von Kohle und Briketts und zur Erlangung verbilligten Fleisches. Die Preisdifferenz, die dem Einzelnen als Verbilligung gewährt wurde, wurde dem Amt vom Reich erstattet.

Aufgrund der Finanznot aller Gemeinden im Amt Menden waren Wegearbeiten in größerem Umfang, auch solche, die an und für sich dringend nötig gewesen wären, nicht möglich. Man mußte sich auf die Beseitigung auftretender Schäden beschränken. Diese erfolgte jedoch rechtzeitig. Dabei kam den Gemeinden die Anfang Juli 1931 eingeführte Pflichtarbeit für Wohlfahrtserwerbslose zugute: Alle arbeitsfähigen Unterstützungsempfänger hatten in der Woche zwei Pflichtarbeitstage zu verrichten. Die Kosten für die Beschaffung von Material hätten sich in mäßigen Grenzen gehalten, heißt es im Verwaltungsbericht.

Von der zunehmenden Arbeitslosigkeit waren nicht nur erwachsene Arbeitnehmer betroffen, sondern auch Jugendli-

che. 58 der zu Beginn des Jahres 1931 108 Schüler, die die 4 Berufsschulklassen des Amtes (3 in Siegburg-Mülldorf, 1 in Hangelar) besuchten, waren ohne Beschäftigung.

Die bereits 1930 erhöhten Anforderungen an die Polizei stiegen 1931 erheblich an. Im Zuge des Niedergangs der Wirtschaft und der „maßlos weiter gestiegenen Erwerbslosigkeit in der hiesigen Bevölkerung“ und der dadurch hervorgerufenen Not nahm die Kriminalität zu. Außerdem waren der Polizei mit den im Rahmen der Notverordnungen ergangenen neuen Bestimmungen über Zulassung von politischen Versammlungen, Überwachung und Kontrollen Aufgaben zugewiesen worden, mit denen sie sich bis dahin auf dem Lande wenig oder gar nicht hatte beschäftigen müssen. Auch bei der Durchführung der vom Reichskommissar für Preisüberwachung eingeleiteten Preissenkungsaktion mußte die Polizei mitwirken. Es ging zunächst um den angeordneten Aushang der Preisverzeichnisse und Preisschilder bei den Gewerbetreibenden, anschließend um eine Senkung der Preise für Lebensmittel und der für gewerbliche Leistungen geforderten Preise. Sämtliche Ladengeschäfte, insbesondere die Bäckereien und Metzgereien, seien mehrfachen Kontrollen unterworfen worden, heißt es im Verwaltungsbericht. Ferner seien die Preise für Hausbrand, Düngemittel und Bier und auf dem Gebiete der gewerblichen Leistungen die Preise für Haar- und Bartpflege, Schuhreparaturen und im Schmiedehandwerk den Kontrollen unterworfen worden.

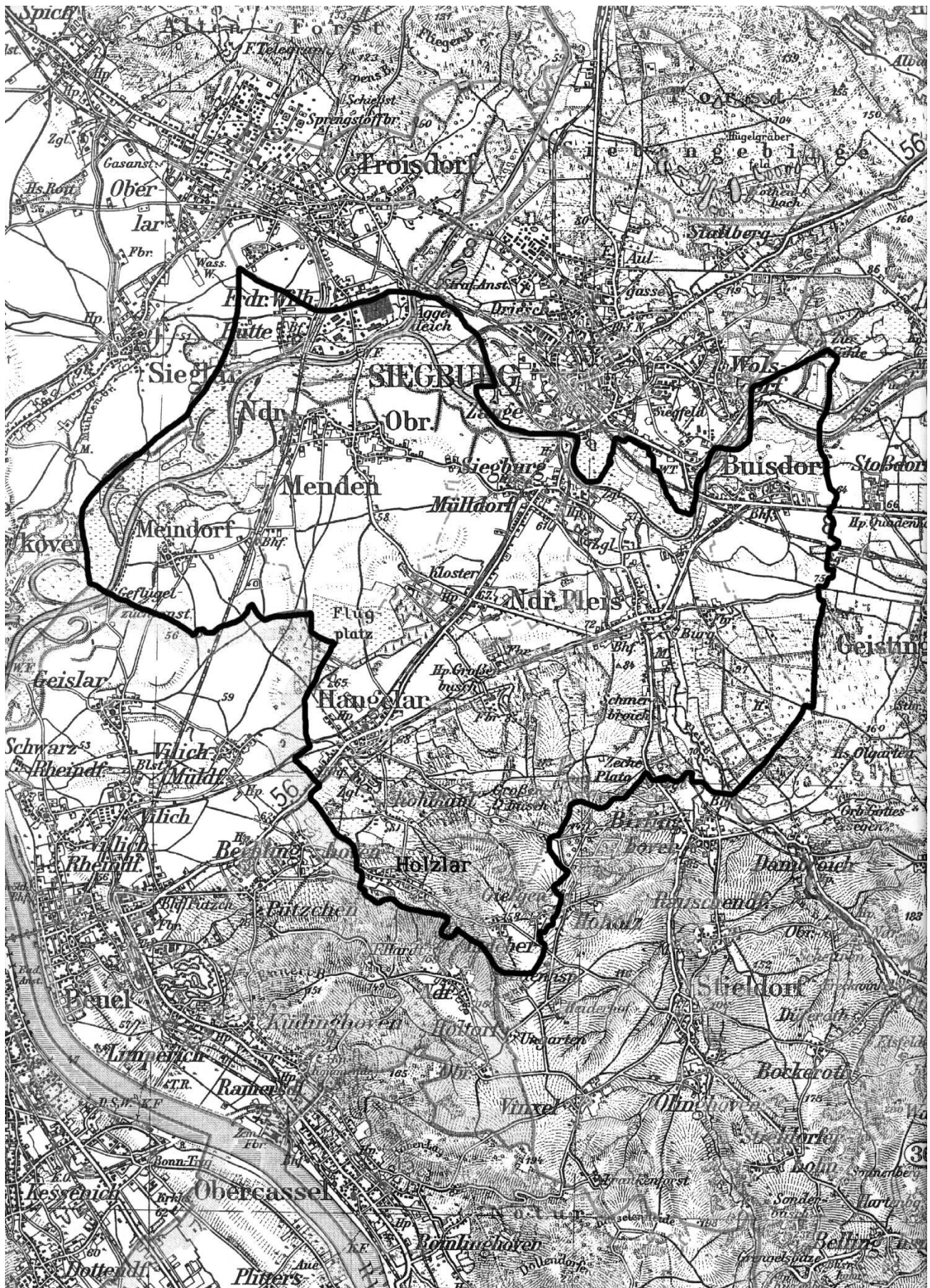
In der Gemeinde Holzlar sah es 1931 folgendermaßen aus: Wegen der hohen Erwerbslosigkeit und der schlechten Finanzverhältnisse im Reich und in den Familien beschloß der Elternbeirat der Schule, in jenem Jahre von einer Martinsfeier und von einer Weihnachtsfeier abzusehen. Die Kinder sollten durch das Feiern von Festen nicht über die Schwere der Zeit hinweggetäuscht werden. In der Kasse des Elternbeirats befanden sich noch ca. 20 M., schreibt Lehrer Langen in der Schulchronik. Dieser Betrag solle Ostern 1932 der Schule für Lehrmittel zur Verfügung gestellt werden.

Als der Amtsbürgermeister 1932 erwägt, den Gesamtschulverband des Amtes in Einzelverbände aufzulösen, um Lehrerstellen einzusparen, spricht sich die Lehrerschaft dagegen aus. Paul Langen befürchtet, daß in der Gemeinde Holzlar wegen der hohen Arbeitslosigkeit - kaum ein halbes Dutzend der Eltern der Schüler habe Arbeit - das Steueraufkommen für schulische Belange gleich Null wäre. Die derzeitige Lage sei so, daß 1932 pro Klasse je 20 M für Unterrichtszwecke und für bedürftige Schüler veranschlagt seien, aber beileibe nicht ausgegeben werden dürften.

1933 nahm ein neugewählter Gemeinderat, dem Franz Schaub als Bürgermeister vorstand, seine Arbeit auf. Paul Langen spricht in der Schulchronik von einer straffen Amtsführung.

Diese war gesetzlich verankert, wie in den „Ausf.-Anw. zum Gemeindeverfassungsgesetz (GemVG.) v. 15.12.1933“





Das Amt Menden mit seinen 8 Gemeinden: Meindorf, Niedermenden, Obermenden, Siegburg-Mülldorf, Buisdorf, Niederpleis, Hangelar und Holzlar.

Ausschnitt aus der Reichskarte „Siegkreis“, 1936, 1:50000  
 © Topographische Karten: Landesvermessungsamt NRW, Bonn, S 2001 113

nachzulesen ist. Zu §27 heißt es:

„Der grundlegende Wandel des Gemeindeverfassungsrechts tritt besonders in der restlosen Durchführung der Führerverantwortlichkeit hervor. In Zukunft trägt der Leiter der Gemeinde die volle und ausschließliche Verantwortung für die Verwaltung der Gemeinde. Irgendwelche Beschlüsse gemeindlicher Organe, die ihn binden, gibt es nicht mehr.

Diese Verantwortung des Leiters der Gemeinde bezieht sich aber auch darauf, daß er vor seinen Entschlüssen in allen wichtigen Angelegenheiten sich des Rates der ihm beigegebenen Beamten und der Gemeinderäte bedient und sich Ratschlägen dieser Stellen, wenn sie das Wohl der Gemeinde zu fördern geeignet sind, nicht verschließt. ...

Der Leiter der Gemeinde ist Beauftragter des nationalsozialistischen Staates. Oberster Grundsatz für seine gesamte Verwaltungsführung muß demnach sein, daß jede seiner Betätigungen mit dem nationalsozialistischen Gedankengut und den Zielen der Bewegung in engstem Einklang steht.“

Im Januar 1935 treibt der Inhaber der Beueler Firma Rhei-



Richtfest der Zeche Rheinkohle, vermutlich Frühjahr 1935.

Joseph Ludwig links neben seiner Frau Friederike,  
rechts neben ihr der Bürgermeister des Amtes Menden, Peter Josef Söntgen.

Im Vordergrund am rechten Bildrand der Bürgermeister der Gemeinde Holzlar, Franz Schaub.

nisches Kohlenkontor - Joseph Ludwig - einen Stollen in den Giersberg, um Braunkohle zu fördern. Paul Langen schreibt am 1. Februar 1935 in der Schulchronik, daß 9 Arbeiter Tag und Nacht in 3 Schichten zu je 3 Mann arbeiten. Er hoffe, daß das gemutete Vorkommen ergiebig sei und sich zum Segen für die verarmte Holzlarer Gemeinde auswirke. Die Presse, der Westdeutsche Beobachter, vertritt in einem Artikel vom 5.2.1935 die

Auffassung, für Holzlar und die umliegenden Ortschaften, die in den letzten Jahrzehnten stark vernachlässigt an der Peripherie des Siegkreises gelegen hätten, habe die neue Zeche Rheinkohle ganz erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Leider kam schon nach 1 1/2 Jahren das Aus für die Zeche. Ludwig mußte aufgeben, da er die Verpflichtungen, die er in einem Pachtvertrag mit dem Bonner Bergwerks- und Hüttenverein eingegangen war, nicht erfüllen konnte. Am 1. Juli 1936 schreibt Paul Langen in die Schulchronik: „Die anfänglich so vielversprechenden Arbeiten im neueröffneten Braunkohlenbergwerk am Roleber Berg sind nun scheinbar endgültig eingestellt. Man sagt, daß das Kohlenvorkommen die Arbeit nicht lohne. Verständlich, da es sich um Arbeit unter Tage, also Stollenbau handelt. Die Produktionskosten sind zu hoch. ...



Das von Pfarrer Heinrich Marten 1930 anlässlich seines silbernen Priesterjubiläums gestiftete Steinkreuz am Ortseingang von Holzlar

Schade um die schwindende Möglichkeit für die Beschäftigung vieler Erwerbsloser. Man hört nun Klagen über eingeworfene Fensterscheiben an den errichteten Bauten. (Anmerkung: Diese Bauten befanden sich auf dem Gelände des heutigen Grundstücks Hauptstraße 134.) Die Täter sind aber nicht zu fassen.“

1937 hatte der junge (28-jährige) Reg.-Referendar Rump, der nach der Verhaftung des damaligen Amtsbürgermeisters Söntgen die Amtsgeschäfte übernommen hatte, die Idee, das landschaftlich schön gelegene Holzlar zu einem Fremdenverkehrsort zu machen. Die Gemeinderäte von Holzlar begrüßten diese Anregung in einer Sitzung im August 1937 und stimmten seinem Vorschlag zu, dem Lehrer Paul Langen die Werbung hierfür zu übertragen.

Wie dieser das Holzlar der dreißiger und Anfang der vierziger Jahre erlebte, ist dem 11 Strophen umfassenden Gedicht „Holzlar“ aus seiner Feder zu entnehmen, aus welchem die folgenden Strophen zitiert seien:

Liegt da ein Dörflein, eingebettet  
in eine Schlucht, von Wald umsäumt,  
als hätt' es sich hineingerettet  
von aller Hast der Welt und träumt.

Am einz'gen Weg die Häuser reihen  
sich aneinander friedlich, still.  
Mehr alte zwischen ein paar neuen,  
von denen keines stören will.

Am Eingang grüßt ein Kreuz aus Stein,  
noch neu und wie zum Schutz erbaut;  
uralter Sitt' soll's Zeuge sein,  
wenn man auf Christi Wundmal schaut.

Wenn hier der Winter herrscht im Land,  
dann liegt es stumm vergraben wohl,  
und schmiegt sich an den Bergesrand,  
der es vor Bösem schirmen soll.

Paul Langen notiert in der Schulchronik drei Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um Holzlar zu einem Fremdenverkehrsort zu machen: Dorfbeleuchtung, Wegeausbesserung und Wasserleitung.

Bereits im Bericht des Amtes Menden über das Geschäftsjahr 1927 werden der Gemeinde Hangelar besondere Anerkennung und Lob zuteil: Sie habe ihr Wasser-Netz vorbildlich ausgebaut, so daß zu fast allen auch abseits des Ortes gelegenen Wohnhäusern Wasseranschluß gelegt sei. Es gab aber auch Gemeinden im Amt Menden, deren Bemühungen um eine

Wasserleitung weniger erfolgreich verliefen: So beschloß die Gemeinde Buisdorf 1927 den Bau einer Quellwasserleitung. Im Bericht des Amtes Menden über das Geschäftsjahr 1929 heißt es, das Quellwasserprojekt der Gemeinde Buisdorf habe im abgelaufenen Jahre nicht verwirklicht werden können, weil die beantragten öffentlichen Mittel nicht bewilligt worden seien und bei der Lage des Geldmarktes auch andere Gelder nicht hätten flüssig gemacht werden können.

Für Holzlar war eine Versorgung mit Wasser durch eine Wasserleitung eine Zukunftsvision und sollte es noch lange - bis zum Jahre 1955 - bleiben.

Wie beschwerlich das Leben ist, wenn das benötigte Wasser aus einem Brunnen geschöpft und hochgekurbelt oder an einer Pumpe geholt werden muß, fällt selbst Menschen, die daran gewöhnt sind, in Ausnahmesituationen auf. So berichtet die heute 79-jährige Margarete Paprotzky geb. Zimmermann, ihre Familie habe früher Wasser beim Nachbarn auf der gegenüberliegenden Seite der Alten Bonner Straße holen müssen, da es auf ihrem Grundstück keinen Brunnen gegeben habe. Als ihre Kuh an Maul- und Klauenseuche erkrankt sei und notgeschlachtet werden mußte, hätten 55 Eimer Wasser geschleppt werden müssen, um den Schlachtkörper auszuspülen.

Im Protokollbuch des Amtes Menden, welches die Niederschriften der Sitzungen der Amtsvertretung von 1930 bis 1946 enthält, ist 1933 und 1935 davon die Rede, daß ein eigenes Wasserwerk für das Amt geplant sei, das alle Gemeinden mit Wasser versorgen sollte. In einer Sitzung am 29.11.1939 sagt der damalige Amtsbürgermeister, angesichts der derzeitigen Lage könne mit der Errichtung eines eigenen Wasserwerks im Amte Menden nicht gerechnet werden; er empfehle den Amtsräten, ein kostengünstiges Angebot für einen 10-Jahres-Vertrag mit der Ge-



Wasserholen am Brunnen



meinde Troisdorf anzunehmen, durch den die Wasserversorgung der Gemeinden Menden und Siegburg-Mülldorf weiterhin gesichert sei. Die Bestrebungen des Amtes gingen jedoch dahin, demnächst für alle Gemeinden des Amtes ein eigenes Wasserwerk zu bauen, um auf diese Weise von der Versorgung mit Wasser durch amtsfremde Gemeinden unabhängig zu werden.

Im Zuge der Realisierung des von Regierungsreferendar Rump angeregten Projekts, Holzlar zu einem Fremdenverkehrsort zu machen, plante man, wie Paul Langen schreibt, an dem großen Weiher des Wilhelm Stangier in Kohlkaul ein Freibad zu errichten. Da der Weiher weder Zufluß noch Abfluß hatte, mußte der Plan aus hygienischen Gründen aufgegeben werden. Stattdessen sollte eine Badeanlage in der Nähe des Roleber Sportplatzes angelegt werden, welche durch zwei wasserreiche Quellen gespeist werden sollte. Auch diese Variante wurde nicht verwirklicht.

Über den Ausbau der Dorfstraße in Holzlar, der heutigen Hauptstraße, erfahren wir Einzelheiten aus den Eintragungen Paul Langens zu diesem Thema in die Schulchronik. Demnach lag der untere Teil der Hauptstraße rund ein halbes Jahr lang in der Packlage und war kaum benutzbar. Um so größer war die Freude des Lehrers, als dieser Straßenabschnitt endlich fertiggestellt war. Am 15. Juli 1937 schreibt er: „Die untere Dorfstraße ist nun fertiggestellt. Es ist eine Lust, auf ihr dorfwärts zu fahren. Sie soll auch noch geteert werden.“ Gleichzeitig mahnt er eine Fortführung der Arbeiten am oberen Teil der Dorfstraße in Richtung der Schule und darüber hinaus an; denn ein Begehen dieses Straßenabschnitts sei insbesondere bei Dunkelheit wegen seines schlechten Zustandes und fehlender Beleuchtung lebensgefährlich.



Straßenbauarbeiten an der unteren Hauptstraße  
(Rechts im Bild die Bäckerei Adler)

Erst viele Jahre später ist die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Holzlar ein Thema, mit dem die Gemeindevertretung sich in einer Sitzung am 4.12.1951 beschäftigt. Bürgermeister Reinold Hagen schlug vor, bei der Betriebsverwaltung des RWE, Berggeist, den Antrag zu stellen, in der Ortschaft Kohlkaul 2 Straßenleuchten anzubringen, in Holzlar 3, in Roleber 2 und in Gielgen 1. Am 8.3.1955 beschäftigte sich der Gemeinderat mit einem Antrag des Bürgervereins Heidebergen, die Straßenbeleuchtung weiter auszubauen.

1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. Als er 1945 zu Ende war, lag Deutschland in Schutt und Asche.

Der Nationalsozialismus hatte selbst in dem kleinen Dorf Holzlar ein Opfer gefordert: den 1893 geborenen Schulleiter Paul Langen. Er wurde am 17. Dezember 1943 von der Gestapo verhaftet. Wegen „Zersetzung der Wehrkraft des deutschen Volkes“ erwartete ihn das Todesurteil am Volksgerichtshof in Berlin. Paul Langen starb am 16. März 1945 als politischer Häftling im Zuchthaus Siegburg an Fleckfieber. Er hatte sich dort freiwillig für die Pflege erkrankter Mithäftlinge zur Verfügung gestellt.

Das Ende des Krieges und der Herrschaft des Nationalsozialismus wurde als eine deutliche Zäsur empfunden. Im Protokollbuch des Amtes Menden datiert die letzte Sitzungsniederschrift während des Krieges vom 16.5.1944, die erste nach dem Kriege vom 13.2.1946. Zwischen den beiden Protokollen befinden sich in dem gebundenen Band einige unbeschriebene Seiten. In den Ansprachen, die vom neuen Amtsbürgermeister und den Vertretern der einzelnen Fraktionen im Rat gehalten werden, kommt die Erleichterung über das Ende der Diktatur und die Einführung

der Demokratie mit ihrer Meinungs- und Redefreiheit zum Ausdruck. Angesichts der Tatsache, daß man vor einem Nichts stehe, wolle man zusammenarbeiten und von kleinem Parteiengizänk absehen.

In der Gemeinde Holzlar wird Heinrich Behr 1945 von der Militärregierung als Bürgermeister eingesetzt (Von 1927 bis zur Machtergreifung durch die Nationalsozialisten 1933 hatte er dieses Amt bereits innegehabt.) und am 30.9.1946 von der mit Genehmigung der Militärregierung gebildeten Vertretung der Gemeinde Holzlar zum Bürgermeister gewählt. Vielfältige Probleme

me gilt es gemeinsam mit dem Gemeinderat zu bewältigen.

Heinrich Behr sieht in dem Verkauf von Ödlandflächen am Kohlkauler Berg eine Möglichkeit, Geld in die leere Gemeindekasse zu bekommen. (Bereits viele Jahre zuvor hatte es vom Kulturbauamt Bonn ausgearbeitete Pläne für Kultivierungsarbeiten der Ödlandflächen Hangelar, Holzlar und Buisdorf gegeben, die 1924 ausgeführt werden sollten, infolge Fehlens der erforderlichen Geldmittel in den betreffenden Gemeinden jedoch nicht realisiert werden konnten.) Mit der Auflage, binnen 4 Jahren ein Wohnhaus auf der erworbenen Parzelle zu errichten, werden im Laufe der Jahre etliche Grundstücke verkauft. So entsteht allmählich der Ort Heidebergen.

Heinrich Behr war es auch, der sich 1946 an Heinrich Wolter wandte, der nach seiner Heimkehr aus dem Krieg als Versteigerer beim Erzeuger-Großmarkt in Bonn tätig war. Behr meinte, für Wolter müsse es aufgrund seiner guten Beziehungen möglich sein, an Saatgut und Pflanzen heranzukommen. In Holzlar besaß damals jedermann ein mehr oder weniger großes Stück Land oder zumindest einen Garten, Flächen, die sich zum Anbau von Obst und Gemüse eigneten.

1946 wurde ein Obst- und Gartenbauverein gegründet. Am 9.5.1949 wurde er beim Amtsgericht Siegburg eingetragen. Leider ist die Satzung des Vereins nicht mehr erhalten.

Erster Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins wurde Heinrich Wolter. Er hatte dieses Amt 18 Jahre lang inne.

1964 wurde der Verein aufgelöst und ein Verein mit neuer Zielsetzung gegründet, der den Namen *Bürgerverein Holzlar* erhielt. Unter dieser Bezeichnung wurde er erstmals 1977 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragen und darf seitdem den Zusatz *e.V.* in seinem Namen führen.

Am 20. Oktober 2001 begeht der Bürgerverein Holzlar e.V. sein 70-jähriges Jubiläum mit einer Festveranstaltung. Bereits in 7 Jahren - am 6. Dezember 2008 - (dieses Datum bitte vormerken!) - kann er ein großes Fest anlässlich seines 100. Geburtstages feiern. Man stutzt bei dieser Rechnung im ersten Augenblick und wähnt die Gesetze des Adam Riese außer Kraft gesetzt. Es handelt sich hier jedoch um eine „rheinische Lösung“, die der unverwüsthliche Frohsinn des Rheinländers (inklusive des Wahl-Rheinländers) möglich macht.



## Daten zur Geschichte des Bürgervereins Holzlar

- 6.12.1908 Gründung des ersten Bürgervereins in Holzlar mit dem Namen „Bürger-Vereinigung der Gemeinde Holzlar“, umfassend die Ortschaften Holzlar, Kohlkaul, Roleber und Gielgen  
Satzung vom 19.12.1908
- 9.2.1913 Gründung der „Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar“
- 30.4.1914 Eintragung der „Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar“ in das Vereinsregister des Amtsgerichts Siegburg  
Satzung vom 5.4.1914
- 12.12.1928 Auflösung der „Bürger-Vereinigung der Ortschaft Holzlar“ beim Vereinsregister des Amtsgerichts Siegburg
- 1931 Gründung eines Bürgervereins in Holzlar (genaue Bezeichnung nicht schriftlich überliefert)
- 1933 Verbot des Bürgervereins durch die Nationalsozialisten nach der Machtergreifung Hitlers
- 1946 Gründung eines Obst- und Gartenbauvereins in Holzlar und Anschluß dieses Vereins an den Kreis- und Landesverband
- 9.5.1949 Eintragung des „Obst- und Gartenbauvereins der Gemeinde Holzlar“ in das Vereinsregister des Amtsgerichts Siegburg  
Satzung vom 15.3.1948
- 31.3.1964 Auflösung des „Obst- und Gartenbauvereins der Gemeinde Holzlar“ beim Amtsgericht Siegburg nach Beschluß vom 31.1.1964
- 1964 Umbenennung des „Obst- und Gartenbauvereins der Gemeinde Holzlar“ in „Bürgerverein Holzlar“
- 1977 Erste Eintragung des Bürgervereins Holzlar in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn, seitdem „Bürgerverein Holzlar e.V.“

Impressum	
Herausgeber:	Bürgerverein Holzlar e.V.
Redaktion:	Hella Lenders (V.i.S.d.P.) Hauptstraße 128, 53229 Bonn (Holzlar) Tel. 0228-484551
Layout:	Winfried Lenders
Konto:	Bürgerverein Holzlar e.V. Kto.-Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00

## Der Bürgerverein Holzlar ist 70 Jahre fit- und alle Ortsvereine feiern fröhlich mit:

### Das Sommerfest der Holzlarer und Hoholzer Vereine

von Hans Klaus

Unter diesem Motto richtete dieses Jahr der Bürgerverein Holzlar vom 30.6. bis 1.7. das Sommerfest auf der Kirchwiese aus.

Diese mitten in Holzlar gelegene Grünfläche erwies sich wieder einmal mehr als ein idealer Ort für ein geselliges Beisammensein der Holzlarer Bürger. Zum Glück ist zu erwarten, daß er nach einigem hin und her auch künftig für die Holzlarer erhalten bleiben wird.

Aus Anlaß des 70-jährigen Jubiläums hatte der Bürgerverein Holzlar unter seinem Vorsitzenden Joachim Kuboth und mit Unterstützung der anderen Ortsvereine ein besonders reichhaltiges Programm mit einer Vielzahl von Attraktionen zusammengestellt.

#### Die Vorbereitung

Ab 10 Uhr morgens am Samstag war bereits ein geschäftiges Treiben auf der Kirchwiese zu beobachten. Die beteiligten Vereine begannen mit dem Aufbau ihrer Stände. Das fröhliche Klimpern der metallenen Zeltstangen beim Aufstellen und Justieren der Stände war bereits ein Vorgeschmack auf das bevorstehende Musikprogramm. Kaum war alles aufgebaut, als ein gewaltiger und anhaltender Regenguß die Arbeit der zahlreichen Helfer auf eine harte Probe stellte.

#### Die Eröffnung

Trotz einiger dunkler Regenwolken konnte das Fest pünktlich um 15.30 Uhr mit den Eröffnungsworten des Beueler Bezirksvorstehers Georg Fenninger planmäßig beginnen, gefolgt vom gekonnten Spiel der Bigband der Musikschule Beuel unter Leitung von Uwe Beyer. Durch das gesamte Programm des Sommerfestes führte im Namen aller ausrichtenden Ortsvereine der Vorsitzende des Bürgervereins Holzlar, Joachim Kuboth.

Das Fest war traditionsgemäß geprägt von Musik, Spiel und Tanz und einer reichen Auswahl an Speisen und Getränken, ergänzt durch besondere Attraktionen und Informationsmöglichkeiten.

#### Die Kinder

Für die Kinder gab es wie üblich die Hüpfburg, um sich auszutoben. Wie auch in früheren Jahren war es gute Tradition, daß die Hüpf-

burg der geballten Energie der Holzlarer Jugend nicht standhielt und rasch zusammengesunken von dieser erstürmt wurde. Zum Glück wurde das „luftlose“ Exemplar später durch eine neue Version erfolgreich ersetzt. Somit ist das Versagen der Hüpfburg zu einer festen Tradition geworden, und jeder fragt sich gespannt, wann es wohl wieder soweit ist.

Eines besonderen Zulaufs erfreute sich die Losbude, die nach einer Pause diesmal wieder mit einem Füllhorn von attraktiven Gewinnen dabei war.

Auch Schminkstand, Treckerfahrten, Torwandschießen und Dartspiel wurden angeboten – alles Unterhaltungsmöglichkeiten, die nicht nur von Kindern und Jugendlichen rege aufgegriffen wurden. Ein besonders buntes Treiben (über 60 Kinder als Aussteller) war auf dem Kinderflohmarkt am Rande der Kirchwiese zu vermerken, wo die kleinen Verkäufer und ihre Kunden lustige und listige Verkaufsgespräche führten. Ihren Durst konnten die kleinen Gäste diesmal auch an einem speziellen Kindergetränkstand stillen.

#### Musik und Tanz

Ein Fest ohne Musik und Tanz wäre keines. Neben der bereits erwähnten Bigband der Musikschule Beuel präsentierten die Kinder ihr Können für die großen und kleinen Festgäste: Die Grundschule „Om Berg“ mit einem Singspiel (Ltg. Rita Rieck), die Kath. Grundschule Holzlar (Ltg. Helgard Lenkeit) mit einer Tanzaufführung, der Kinderchor Christ König mit einem Liederreigen (Ltg. Andrea Honecker), die Ballettschule Schäfer-Long mit einer vorbildlichen Aufführung und schließlich der Kinderchor Holzlar der Ev. Kirchengemeinde (Ltg. Karin Wissing) mit einem Singspiel.

Vervollständigt wurden diese musikalischen Unterhaltungs-



Anfängliche Witterungsprobleme

Foto: Ulrich Wienke





Die Folkloretanzgruppe Holzlar

Foto: Ulrich Wienke

angebote durch den Auftritt der mit großer Begeisterung aufgenommenen Folkloretanzgruppe Holzlar (Ltg. Karla Tropp) und des Jugendchors „Sunday Morning“ der Kath. Kirchengemeinde Holzlar (Ltg. Tono Wissing). Der Samstagabend klang mit eingängiger Live-Musik des „Bengener Schlagerexpress“ aus.

### Sport und Spiel

Begeistern konnten die hervorragenden Judo- und Selbstverteidigungsvorführungen des BSV Roleber, die immer wieder durch spontanen Beifall des rege Anteil nehmenden Publikums unterbrochen wurden. Somit wurden viele Besucher des Sommerfests ange-regt, sich auch selbst sportlich zu betätigen, wozu erst-mals vom Bürgerverein Holzlar unter der sachkundigen Anleitung von Karl Munzinger Gelegenheit zum Boulespiel gegeben wurde. Daneben gab es, wie bereits erwähnt, an den Ständen die Möglichkeit, sich selbst sportlich zu betätigen, wovon rege Gebrauch gemacht wurde.

### Essen und Trinken

Natürlich war auch wieder für das leibliche Wohl der Besucher bestens gesorgt. Von den insgesamt 16 ver-tretenen Ständen boten 3 Getränke und 7 verschiedene Gaumenfreuden an: Neben Gegrilltem, Reibekuchen, Waffeln, Kaffee und Kuchen, Mühlenbrot mit Schmalz, auf das sich manche Besucher schon das ganze Jahr freuen, gab es diesmal zusätzlich Folienkartoffeln und ein indisches Reisgericht neu im Angebot. Alles er-freute sich eines regen Zuspruchs, und am Ende hätte es von allem noch etwas mehr sein können.



Am Stand des Bürgervereins Holzlar

Foto: Ulrich Wienke

### Information und Technik

Aus Anlaß seines 70-jährigen Bestehens hatte der Bürgerverein Holzlar eine Multimedia-Schau zur Ge-schichte Holzlars und des Bürgervereins zusammen-gestellt. Anhand von in etwa 20-minütigem Rhythmus wiederholten Vorführungen konnten sich die Besucher über das Vereinsleben, über das Gesicht Holzlars in früheren Jahren und über das heutige Holzlar infor-mieren. Die bunten Szenen, Ton- und Musiksequenzen wurden liebevoll von Winfried Lenders und Ulrich Wienke in mühevoller Arbeit und unter großem Zeit-druck noch rechtzeitig zum Sommerfest fertiggestellt. Über die beiden Tage des Sommerfests fanden sich ständig interessierte Gäste im Multimedia-Zelt ein, und zahlreiche Erinnerungen wurden bei dieser Gelegen-heit ausgetauscht und manche bekannte Gesichter auf den Szenen aus der früheren Holzlarer Zeit wiederer-kannt.

Groß und klein fanden Gefallen an dem vom Bundes-grenzschutz auf der Kirchwiese aufgestellten Hub-schraubertyp Alouette. Die Beamten des BGS erklär-ten einem interessierten Publikum die Technik und die für einen Autofahrer nicht ganz übersichtliche Instru-menten-tafel. Die Jugend konnte im Pilotensitz des Hubschrau-bers prüfen, ob Pilot einmal ihr Traumberuf werden soll, ohne allerdings gleich in die Luft zu gehen. Abschließend sei noch erwähnt, daß auch wieder die Holz-

larer Freiwillige Feuerwehr mit einem Löschfahrzeug sowie mit Informationen und äußerst hilfreich bei technischen Problemen nicht zuletzt zu unser aller Sicherheit vertreten war.

### Fazit

Alles in allem war man sich bereits am Sonntagabend zwischen Veranstaltern und Gästen einig, daß es wiederum gelungen war, ein für alle Anwesenden fröhliches und interessantes Fest mit vielen Abwechslungen zu gestalten, das auch den Rahmen zu vielen spontanen Begegnungen und Gesprächen zwischen den Bürgern in und um Holzlar bot. Besonders erfreulich war, daß das Sommerfest in zunehmendem Maße auch bei einer großen Zahl von Neubürgern und bei ausländischen Mitbürgern auf positive Resonanz zu stoßen scheint.

Hervorzuheben ist auch die gute Kooperation zwischen den beteiligten Vereinen und die engagierte Mithilfe der zahlreichen Helfer aus den Vorständen dieser Vereine. Viele beteiligen sich seit Jahren an den Aufbau- und Abbauarbeiten. Ihre Arbeit ist für ein Gelingen des Sommerfestes unverzichtbar geworden. Dennoch werden noch mehr Helfer benötigt, und vielleicht fühlt sich manch einer beim Lesen dieses kleinen Berichts ermuntert, beim nächsten Mal selbst mit Hand anzulegen. Die Vereine heißen jeden dabei willkommen. Ihnen allen und vor allem auch den Gruppen, die sich an den einzelnen Programmpunkten beteiligt haben, sei herzlich gedankt. Immerhin haben alle gemeinsam und vor allem die rege Teilnahme von ca. 3000 bis 4000 Besuchern dazu beigetragen, daß trotz der anfänglichen Witterungsprobleme ein Überschuß erzielt werden konnte, der entsprechend der Absprache der Vereine den bereits festgelegten sozialen Zwecken zugeführt wird.

### Luftballonwettbewerb beim Sommerfest

Vielleicht sind es Vorstellungen von Leichtigkeit, Mühelosigkeit und grenzenloser Freiheit, die beim Anblick eines mit Helium gefüllten aufsteigenden Luftballons die uneingestandene Sehnsucht wecken, es ihm gleichzutun zu können, von einem Augenblick zum nächsten sich in die Lüfte zu erheben zu einer abenteuerlichen Reise mit unbekanntem Ziel.

Rund 90 Luftballons stiegen beim Sommerfest der Vereine auf der Kirchwiese an beiden Tagen in den Himmel. Jeder Ballon war mit einer Karte versehen, auf welcher die Nummer des Besitzers verzeichnet war und der „liebe Finder“ vom Vorsitzenden des Bürgervereins Heidebergen, Kurt Springer, gebeten wurde, die Karte unter Angabe des Fundortes an den Bürgerverein zurückzusenden. Es handele sich um einen Wettbewerb für Kinder. (Entgegen der ursprünglichen Annahme des Vorstandes hatte er auch eine Reihe Erwachsener angelockt.) Karten, die - so hieß es in dem Anschreiben weiter - bis zum 25. Juli abgeschickt würden,

gingen in die Bewertung ein. Vier Preise im Wert von 20, 15, 10 und 5 DM hatte der Bürgerverein Heidebergen für die Besitzer der Luftballons gestiftet, die am weitesten fliegen würden.

22 Karten trafen innerhalb der festgesetzten Frist bei Kurt Springer ein. Die längste Strecke hatte der Ballon von Clemens Wehr, An der Vogelweide 39, bis nach 95213 Münchberg zurückgelegt. Die kürzeste Autoverbindung von Holzlar dorthin beträgt ca. 406 km. 388 km müßte man fahren bis nach 07338 Landsendorf, wo der Luftballon von Siegfried Wolff, Am Tanzberg 4, gefunden wurde. Ca. 200 km wären zurückzulegen bis nach 67158 Ellerstadt. Dort landete der Ballon von Jennifer Jacobs, die Am Friedhof 21 wohnt. Mit dem 4. Preis wurde Marie Buchen, Weiers Wiesen 36, bedacht, deren Ballon bis nach 36341 Lauterbach geflogen war. Die kürzeste Straßenverbindung dorthin beträgt 188 km.

Hella Lenders

### Einladung zum Jubiläumsfest

70 Jahre Bürgerverein Holzlar e. V.

am Samstag, dem 20. Oktober 2001

im Katholischen Pfarrheim in Holzlar  
Beginn: 19.00 Uhr - Einlaß ab 18.15 Uhr

Im Namen des gesamten Vorstands darf ich Sie, liebe Mitglieder, Ihre Nachbarn, Freunde und Verwandten, ganz herzlich auf diesem Wege nochmals zu unserer Festveranstaltung anlässlich unseres 70-jährigen Vereinsjubiläums einladen. Wir haben für unsere Mitglieder und Gäste ein unterhaltsames Programm zusammengestellt und wollen das Jubiläum gemeinsam mit Ihnen gebührend feiern!

Nach einem offiziellen Teil mit Grußworten, Ehrungen und einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte, der mit musikalischen Einlagen (Klavier und Trompete) aus bekannten *Musicals* und einer Multimedia-Show aufgelockert wird, folgt der Auftritt des „Bonner Shanty-Chores“. Nach dem Buffet geht die Stimmung erst richtig los...mit Live-Musik und Tanz und *Zauberspaß mit Marc Tino*. Für den Eintritt von 10 DM pro Person sind Getränke und Verzehr (warmes Buffet) frei.

Da es sich um eine „geschlossene Veranstaltung“ für Vereinsmitglieder und Gäste handelt und die Anzahl der Plätze begrenzt ist, bitte ich Sie - falls Sie sich *noch nicht* per Rückantwortkarte angemeldet haben und noch teilnehmen möchten, sich ganz kurzfristig mit mir telefonisch in Verbindung zu setzen - Tel. 48 07 17 !

Auf ein schönes, gemeinsames Fest mit Ihnen voller Stimmung und guter Laune freut sich der gesamte Vorstand! Bis dahin grüßt Sie herzlich

Ihr  
Joachim Kuboth

# Holzlarer Terminkalender 2001

Beilage zum Holzlarer Boten, 15.Jg., Nr.3, September 2001

## September

1. - Busreise des Bürgervereins Roleber/Gielgen in die Eifel nach Schloß Pyrmont
  - Grillfest des Bürgervereins Heidebergen und der Schützen vom Berg  
17.00 Uhr an der Reiterstaffel
  5. - Podiumsdiskussion zum Thema "Embryonenforschung" mit der Theologin Ilse Maresch (Arbeitskreis Christen und Bioethik) und Dr. Rainer Meilicke (Bundesgesundheitsministerium) sowie einem angefragten Sachverständigen, der die "Pro-Seite" vertritt  
Veranstaltung des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz  
20.00 Uhr im Wald-Café
  - 7.-11. - Pützchens Markt
  9. - Tag des offenen Denkmals  
Führungen durch die Holzlarer Mühle  
10.00 Uhr und 14.00 Uhr
  16. - Pfarrausflug der Kath. Kirchengemeinde Christ König "Kirche in Holtorf gestern und heute"
  19. - Die älteste Stadt Deutschlands: Trier  
Lichtbildervortrag von K.W. Seeberger  
15.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum  
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
  22. - Oktoberfest der KG Holzlöre Orijinale auf dem Kohlkauler Platz
  23. - Gemeindefest der Ev. Kirchengemeinde  
Motto: Fest der Sinne  
11.00 - 18.30 Uhr
  - 28.-30. - Städtefahrt des Bürgervereins Kohlkaul nach Weimar und Erfurt
- 12.00 Uhr ab "Alter Zoll"  
17.00 Uhr an "Alter Zoll"  
Für den Weg zum Alten Zoll werden Fahrgemeinschaften für Auto oder Minigruppenfahrtschein gebildet.  
Fahrpreis für das Schiff incl. bayrischer Mittagssupper und musikalischer Unterhaltung an Bord: 40,50 DM pro Person
5. - Erntedankfeier der Kath. Grundschule Holzlar  
8.00 Uhr Erntedankgottesdienst der 1. und 2. Schuljahre im Ev. Gemeindehaus  
10.00 Uhr Erntedankgottesdienst der 3. und 4. Schuljahre im Ev. Gemeindehaus  
Zum Gottesdienst um 10.00 Uhr sowie zum anschließenden Kaffeetrinken im Ev. Gemeindehaus sind auch die Senioren der Gemeinde zwischen 75 und 80 Jahren eingeladen.
  - 5.-7. - Städtefahrt des Bürgervereins Kohlkaul e.V. nach Weimar mit BSS - Bonnaris Sprach- und Studienreisen GmbH  
Reisepreis für Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen pro Person im Doppelzimmer: 409 DM, für Nichtmitglieder: 429 DM  
Einzelzimmerzuschlag: 120 DM für den gesamten Aufenthalt
  6. - Herbstwanderung des Bürgervereins Holzlar zu den archäologischen Fundstätten des Oberkasseler Menschenpaares und des Oberkasseler Hundes  
Informationen am Fundort von Prof. Dr. Hans-Eckart Joachim  
Treffpunkt in Holzlar:  
13.30 Uhr vor der Gaststätte "Holzlarer Hof", Ecke Hauptstraße/Christ-König-Straße  
Treffpunkt vor Ort:  
ca. 14.30 Uhr asphaltierter Stichweg (Parkmöglichkeit) links von der Straße "Am Stingenberg" - oberhalb der A 42  
Nach dem Abstieg in den Ort wird im "Bahnhof Oberkassel" auf Kosten des Vereins ein Erfrischungstrunk geboten.  
Rückkehr mit dem ÖPNV oder privaten Fahrgemeinschaften  
Anmeldung bei: Joachim Kuboth (Tel. 480717) oder Hella Lenders (Tel. 484551)
  8. - Beginn der Herbstferien der Schulen in Nordrhein-Westfalen

## Oktober

3. - Oktoberfest auf dem Rhein mit dem Fahrgastschiff Poseidon  
Schiffsfahrt (ohne Landgang) des Ökumenischen Seniorenkreises

17. - Clara Schumann,  
Künstlerleben und Frauenschicksal  
Referentin: Elisabeth Oberbüscher  
15.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum  
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
20. - Jubiläumsfest "70 Jahre Bürgerverein Holzlar"  
Geschlossene Veranstaltung für Vereinsmitglieder  
und Gäste  
19.00 Uhr im Kath. Pfarrheim in Holzlar  
Einlaß ab 18.15 Uhr
- Ende der Herbstferien der Schulen  
in Nordrhein-Westfalen
25. - Vortragstridium zu dem Thema  
"Das Bild der Frau und des Mannes  
in den Weltreligionen"  
Veranstaltungsreihe des Pfarrverbandes der Kath.  
Gemeinden von Holzlar, Pützchen und Holtorf  
Teil I: Das Judentum  
20.00 Uhr in Holtorf
27. - Herbstveranstaltung des Bürgervereins Kohlkaul  
Besichtigung der Werkstatt der Orgelbaufirma  
Klais
28. - Ende der Sommerzeit
29. - "Frauen im Alten Testament"  
Vortrag von Professorin Irmtraud Fischer  
Veranstaltung des Ökumenischen Arbeitskreises  
Bonn-Holzlar  
20.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum, Heideweg 27
- Teil II: das Christentum  
20.00 Uhr im Pfarrheim der Christ-König-Gemein-  
de in Holzlar
- 14.-16. - Fahrt des Bürgervereins Holzlar  
zum Europa-Parlament in Straßburg
21. - Festliche Verabschiedung von Frau Teepe  
in den „Ruhestand“  
15.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum  
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
22. - Vortragstridium  
des Pfarrverbandes der Kath. Gemeinden  
von Holzlar, Pützchen und Holtorf  
"Das Bild der Frau und des Mannes  
in den Weltreligionen"  
Teil III: der Islam  
20.00 Uhr im Pfarrzentrum in Pützchen
27. - "Der Mensch als Rohstoff?  
Die moderne Genwissenschaft und Gentechnik:  
ihre Bedeutung für Gesundheit und menschliche  
Fortpflanzung und ihre Grenzen"  
Doppelvortrag von Prof. Dr. Volker Herzog, Di-  
rektor des Instituts für Zellbiologie der Univ.  
Bonn, und Prof. Dr. Martin Honecker, ev. Theolo-  
ge an der Univ. Bonn, anschließend Diskussion  
Veranstaltung des Ökumenischen Arbeitskreises  
Bonn-Holzlar  
20.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum, Heideweg 27

## November

- 3.u.4. - Bücherausstellung und Bücherflohmarkt  
der Kath. Kirchengemeinde Christ König  
im Pfarrheim  
Sa, 3.11. 15.00 - 19.30 Uhr  
So, 4.11. 9.30 - 13.00 Uhr  
15.00 - 18.00 Uhr
6. - Unterwegs in Rußland - Moskau und die Wolga  
Diavortrag von Heinrich Walbrühl  
15.00 Uhr Kath. Pfarrheim Christ König  
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
- Sitzung der AG Holzlar/Hoholz  
20.00 Uhr im Waldcafé
8. - Vortragstridium  
des Pfarrverbandes der Kath. Gemeinden  
von Holzlar, Pützchen und Holtorf  
"Das Bild der Frau und des Mannes  
in den Weltreligionen"

## Dezember

- 1.u.2. - Weihnachtsbasar  
der Kath. Kirchengemeinde Christ König
6. - Senioren-Adventsfeier der Ev. Kirchengemeinde  
15.00 Uhr
8. - Weihnachtsmarkt an der Holzlarer Mühle  
11.00 - 19.00 Uhr
9. - Adventsfeier  
der Senioren der Kath. Kirchengemeinde  
Christ König
24. - Beginn der Weihnachtsferien der Schulen  
in Nordrhein-Westfalen

## Januar 2002

5. - Ende der Weihnachtsferien der Schulen  
in Nordrhein-Westfalen

*ohne Gewähr*